

Zeitschrift: Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen
Band: 93 (1999)
Heft: 1

Rubrik: Sport

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

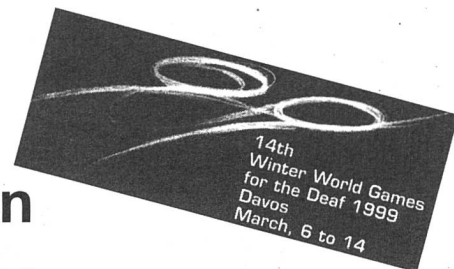
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ein weiterer Rückblick auf die Winterweltspiele der Gehörlosen Viermal hintereinander teilgenommen



Der nimmermüde Skifahrer Theo Steffen heute

yh/Im Jahre 1980 feierte der SGSV/FSSS sein 50-Jahr-Jubiläum. Aus diesem Anlass gab er einen Sportkalender heraus (es hätte noch einige Stücke im Archiv!). Der Kalender beinhaltet sämtliche Daten über nationale und internationale Wettkämpfe (darunter auch die Gehörlosen-Winter- und -Sommerweltspiele) sowie die Namen des Vorstands, der TeilnehmerInnen und MedaillengewinnerInnen. Beispielsweise ist Theo Steffen aufgeführt. Lesen sie selbst, wie er vier Winterspiele erlebt hatte:

Gehörlosen-Zeitung (GZ): Du warst viermal hintereinander an den Gehörlosen-Winterweltspielen als Skifahrer in den Disziplinen Abfahrt, Slalom und Riesenslalom dabei: 1963 in Are/SWE, 1967 in Berchtesgaden/D, 1971 in Adelboden/SUI und 1975 in Lake Placid/USA. Du hast immer Medaillen heimgebracht: 2 Gold, 1 Silber und 3 Bronze. Welche Winterweltspiele fandest Du die spannendsten? Welches war die grösste Enttäuschung?

Theo Steffen (TS): Die Weltspiele in Adelboden waren für mich etwas Besonderes. Die Rennen fanden alle auf einer ziemlich schwierigen Piste statt, was ich damals liebte. Im Dezember vor den Weltspielen hatte ich mir das Knie verletzt. Da war es für mich um so schöner, dass ich vor einheimischem Publikum einen Medallensatz erobern konnte (Gold im Slalom, Silber in der Kombination und Bronze im Riesenslalom). Die grösste Enttäuschung waren für mich die Weltspiele 1963

in Are. Kurz vor den Weltspielen wurden meine Skis gestohlen, mit denen ich zuvor schöne Erfolge feiern konnte. Als das Aufgebot kam, hatte ich kein Geld für neue Skis. Gott sei Dank, habe ich von der Versicherung ein neues Paar erhalten. Doch mit den neuen Skis schied ich im Riesenslalom aus. Als Trost konnte ich noch eine Bronzemedaille im Slalom holen.

GZ: Wie war bei diesen vier Winterweltspielen die finanzielle Unterstützung (z. B. für Ausrüstung, Reise- und Hotelkosten)?

TS: Vom Sportverband erhielt ich etwa die Hälfte der Reise- und Hotelkosten. Die andere Hälfte und die gesamte Ausrüstung musste ich selber zahlen. Von meinem Skiclub in Flüeli erhielt ich ebenfalls diverse Unterstützungsbeiträge.

GZ: Hatte es immer genug Schnee?

TS: In Are hatten wir harten Schnee und in Deutschland mussten einige Rennen verschoben werden, da es regnete und stürmte. Wegen Zeitmangel starteten wir bei eher schlechteren Bedingungen. In

Adelboden musste leider die Abfahrt abgesagt werden, da es im unteren Teil zu wenig Schnee hatte. Hingegen in Lake Placid waren die Schneeverhältnisse in Ordnung.

GZ: Welcher Trainer hat Dich am meisten beeindruckt? Und warum?

TS: Am meisten konnte ich von Paul Berlinger profitieren. Vor den Weltspielen in Lake Placid hatten wir ein gutes Vorbereitungstraining in der Schweiz gehabt. Die Bronzemedaille in der Abfahrt hatte ich ihm zu verdanken. Trotz einer hohen Startnummer reichte es zum dritten Platz, da Paul meine Skis optimal gewachsen hatte.

GZ: Wann hast Du mit dem Skifahren angefangen? Fährst Du heute noch Ski und auch Rennen? Wie alt bist Du jetzt?

TS: Da ich in einer Bergregion, in Flüeli, aufgewachsen bin, stand ich schon ziemlich früh auf den Brettern. Schon mit fünf Jahren begann ich mit dem Skifahren. Damals hatten wir noch keinen Skilift, und trotzdem wollte ich fast jeden Tag im Winter skifahren.

Heute bin ich 54 Jahre alt und immer noch kein bisschen müde vom Skifahren. Auch meine Familie fährt regelmäs-



1971 in Adelboden: auf der Zielgeraden zum Slalom-Weltmeister



Theo besichtigt die Riesenslalom-Strecke in Adelboden.

sig Ski. Rennen fahre ich nur noch zum Plausch. Ich nehme ab und zu am Clubrennen des Skiclubs Flühl teil.

GZ: Du hast zwei Söhne. Fahren sie auch wie der Papa Skirennen?

TS: Meine beiden Söhne fahren auch mit Freude Ski. Doch Rennen fahren sie eben-

falls nur ab und zu zum Plausch. Es wäre falsch, wenn ich sie zwingen würde, Rennen zu fahren. Beide haben auch an anderen Sportarten Freude.

GZ: Möchtest Du noch etwas zu den 14. Winterweltspielen 1999 in Davos sagen?

TS: Ich hoffe, dass die Schweizer Skimannschaft so

viele Medaillen wie möglich erobern kann. Es wäre schön, wenn sie an die Erfolge von früher anknüpfen könnte.

Ich freue mich schon jetzt darauf, als Zuschauer an den Weltspielen dabei sein zu dürfen.

GZ: Theo, ich danke Dir ganz herzlich für das Interview!

Neu: Gehörlose spielen Unihockey Premiere in Olten



Er hatte die zündende Idee: der Initiant Renato Probst

yh/Am 7. November fand auf Initiative des Gehörlosen Sporting Olten (GSO) ein erstes Unihockeyturnier der Gehörlosen statt. Es hat sich erwiesen, dass das Interesse vorhanden ist - 12 Teams waren angemeldet. Ob alt oder jung, ob männlich oder weiblich, alle waren begeistert.

Der älteste war der 62-jährige kämpferische Erwin Probst. Die jüngsten waren die 14- bis 15-Jährigen von der Sekundarschule aus Zürich. Das Finalspiel fand zwischen dem GSV Basel und dem GSC Aarau Badminton statt. Die Basler gewannen 5:2 und bekamen je eine Uhr geschenkt.

Als Darbietungen traten dazwischen Tanzgruppen mit jungen Girls auf. Sie zeigten ihr tänzerisches und beinahe akrobatisches Können.

Schlussrangliste:

1. GSV Basel, 2. GSC Aarau Badminton, 3. GSV Luzern, 4. Easy (Sekundarschule Zürich), 5. GSC Aarau, 6. GSC Bern, 7. GSC St. Gallen, 8. Ford (Thurgau), 9. GS Olten 1, 10. GS Olten 2, 11. GSV Zürich Veteranen, 12. GSV Zürich (Die 6 Wilden)

Wir haben dem Organisationschef, dem 23-jährigen Re-

nato Probst (hörender Sohn der gehörlosen Eltern Erwin und Barbara Probst und schon seit 5 Jahren im Vorstand des GS Olten), ein paar Fragen gestellt:

Gehörlosen-Zeitung (GZ): Du hast einen grossen Teil für dieses Turnier organisiert. Was war Deine Motivation?

Renato Probst (RP): Einerseits sollten sich die Gehörlosen wieder einmal treffen können, andererseits ging es um die sportliche Begegnung der Gehörlosen. Sie sollen den Kontakt nicht verlieren.

GZ: Wer hatte die zündende Idee, ein Unihockeyturnier durchzuführen?

RP: Ich selber spiele auch gerne Unihockey. Darum habe ich mir überlegt, dass die Gehörlosen das auch tun könnten. Dank der Unterstützung von GS

Olten konnte die Idee realisiert werden.

GZ: Was für Eindrücke hatten die Gehörlosen beim Unihockeyspiel?

RP: Sie waren sehr zufrieden. Diese neue Sportart macht den Gehörlosen sicher Freude und Spass. Das Programmheft wurde übrigens professionell hergestellt.

GZ: Das Reglement dieser Sportart ist für die Gehörlosen neu und auch etwas kompliziert. Hatten die Sportler das Spiel richtig kennengelernt?

RP: Ich bin erstaunt, dass die Gehörlosen das Reglement schon so gut kennen. Es gab noch kleine Differenzen, die aber schnell aufgeklärt wurden. Die Schiedsrichter bemühten sich sehr, die Regeln zu erklären.



In voller Aktion ... gelingt der Schuss ins Tor?

GZ: Wird im nächsten Jahr wieder ein solches Turnier organisiert?

RP: Ja, es wird wieder organisiert. Ich weiss nur noch nicht, ob ich wegen meinem Beruf dabei sein kann; aber solange ich in der Umgebung von Olten wohne, bin ich sehr motiviert dafür.

GZ: Vielen Dank, Renato, für das Interview.



Die strahlenden Sieger vom GSV Basel

Mannschaftsturnier in Bassersdorf ZH 20 Jahre Tennis-Team!

Hanspeter Müller

Die Abteilung Tennis-Team vom SGSV feierte im Jahr 1998 ihr 20-jähriges Jubiläum. Eigentlich wollten wir gerne einen grossen Tennistag mit internationalen Mannschaftsturnieren organisieren. Wir mussten jedoch einsehen, dass kein grosses Interesse vorhanden war.

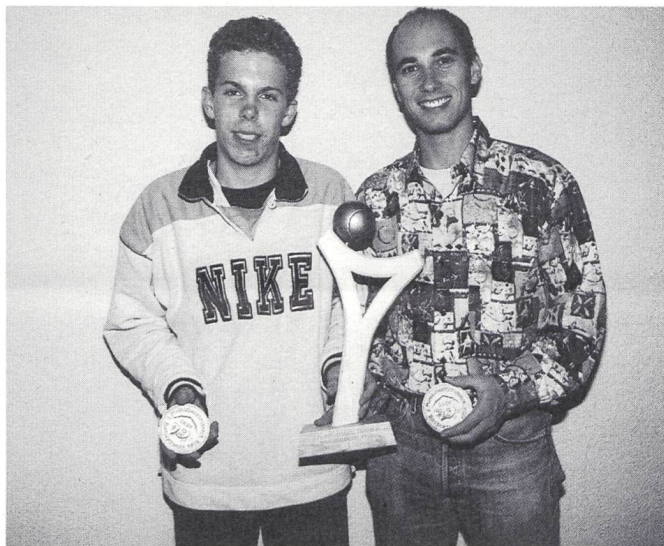
Dafür hatten wir am Samstag, dem 31. Oktober 1998, im Tenniszentrum «Grindel» in Bassersdorf ein zweites Tennis-Hallen-Mannschaftsturnier durchgeführt. Leider waren nur drei Mannschaften dabei: ESS Lausanne, GSV Zürich 1 und GSV Zürich 2.

Am Morgen hielten wir eine Jahressitzung ab. Nur sieben Personen nahmen daran teil. Das Jahresprogramm wurde gut abgeschlossen. Vor allem ging es auch darum, einen neuen Tennis-Obmann ausfindig zu machen. Dies gelang leider nicht. Nach 6 1/2 Jahren Tätigkeit als Tennis-Obmann habe ich mich entschieden, diesen Posten abzugeben. Es muss ernsthaft jemand Neuer gesucht werden, da das Tennis-Team eine gute Basis hat. Denn die Spieler sind stark und gut in

internationalen Wettkämpfen. Wer sich interessiert, soll sich bitte bei mir melden.

Anschliessend machten wir eine Auslosung für das Mannschaftsturnier. Es wurden zuerst zwei Einzel, dann ein Doppel gespielt; mit neun Games-Sieg. Wir spielten auf zwei Granulat-Plätzen in der Tennishalle. Der Sieger hiess ESSL mit 5 Punkten (P. Niggli und Neuling Th. Deschenaux), Zweiter wurde der GSVZ 1 mit 3 Punkten (M. Risch, G. Bucher und T. Läubli) und Dritter war der GSVZ 2 mit einem Punkt (H. Müller und M. Attanasio). Der Favorit war der GSVZ mit T. Läubli. Leider wurde er aber vom Pech verfolgt, sein Tennisschläger ging in Brüche! Vor dem letzten Doppelspiel stand es noch unentschieden; so musste er sich auf M. Risch und G. Bucher verlassen.

Alle gingen danach zum Jubiläumsfest in das Zürcher Gehörlosenzentrum, wo auch Freunde zum Apéro kamen. Zur grossen Überraschung erschien Frau Ursula Müller, ehemalige SGSV-Aktuarin unter dem SGSV-Präsidenten Carlos Michaud. Mit dem noch heute aktiven Tennisspieler Clemens Rinderer gründete sie 1978 unter dem Namen «Weisser



Die Sieger Th. Deschenaux (l.) und P. Niggli (ESS Lausanne)

Sport» das heutige Tennis-Team mit 8 Teilnehmern.

Auszeichnungen

Nach der Preisverteilung ehrte ich einige Tennisfreunde für ihre grossen Aktivitäten:

Ursula Müller: Tennis-Gründerin, OK-Sekretärin an der 5. Tennis EM in Littau LU

Clemens Rinderer: Mitgründer, immer noch aktiver SM-Spieler, rekordhafte 6 SM-Titel, Coach Weltspiele in Sofia BUL, OK-Präsident der 5. Tennis EM in Littau LU

Roland Brunner: Erster Tennis-Obmann von 1985 bis 1991, vor 15 Jahren an der SM in Dietikon dabei, 10-Jahre-Ju-



Die Ausgezeichneten v.l.n.r.: T. Läubli, R. Brunner, U. Müller, Hp. Müller, K. Tschumi, B. Kober, C. Rinderer

biläum in Cadro TI mitorgani-
siert

Traugott Läubli: seit den Anfängen dem Tennis-Team treu geblieben, seit 5 Jahren Captain und Betreuer des Nationalkaders

Esther Bivetti: rekordhafte 6 SM-Titel, aktiv in SM und Auslandswettkämpfen

Bernard Kober: für unser Team unvergesslich, unterstützte jahrelang und gab immer Schwung, fünffacher Wanderpreis-Stifter

Klarika Tschumi: Tennis-Vorbild für uns und sogar für die Welt, viele schönste und beste Medaillen (Weltspiele, EM, SM und international) heimgebracht, sie motiviert ihre

Nati-Kollegen sehr, verbesserte mit dem Trainer Reto Durrer das Leistungsniveau aller Spieler.

Fest

Nach 23.00 Uhr hatten wir immer noch nicht genug und gingen ins unterste Stockwerk in die TENNIS-DISCO. Ein einmaliges Jubiläumsfest!

Wer sich dafür interessiert, meinen Posten als Tennis-Obmann zu übernehmen, soll sich bitte bei mir melden:
Hanspeter Müller, Gstaaldenstr. 34, 8810 Horgen, Tel./Fax 01 725 22 11

Hotel „La Concha Park“

Das erste Hotel für Gehörlose auf Mallorca !

Eröffnung 15. Dezember 1998

Informationen über das Hotel sowie Hotel-und Flugbuchung :

***Fischer's Reiselädchen
Telefax-Nr. +49-5335 / 67 76***

Der SGSV/FSSS ehrt die letztjährigen «Sportler des Jahres»

Datum	Samstag, 16. Januar 1999
Ort	Hotel Emmental, Tannwaldstrasse 34 4600 Olten (in der Nähe vom Bahnhof SBB)
Programm	Beginn ab 17.30 Uhr - Apéro (gespendet vom SGSV/FSSS) - Menü: Kraftbrühe mit Flädli, Salat mit gehacktem Ei, Poulet an Calvadosrahmsauce grüne Nudeln in Butter, gedämpfte Tomaten, Crème Suchard - Ehrungen: Sportler des Jahres 1998, mit Pantomime - Tombola
Kosten	SGSV/FSSS-Lizenzmitglieder: Fr. 30.- (ohne Getränke) Nichtmitglieder: Fr. 35.- (ohne Getränke)
Anmeldung	bis zum 5. Januar 1999 an: Walter Zaugg, Zelgstrasse 63, 8610 Uster (Fax 01 940 32 46)

Bitte vor dem Apéro die Kosten für Essen bar mit Kleingeld begleichen. Vielen Dank! Bringt gute Laune und viel Humor zu diesem Anlass mit. Wir freuen uns auf zahlreiche BesucherInnen und heissen Euch schon heute herzlich willkommen.

Der Vorstand SGSV/FSSS